

AKADEMISCHES
ORCHESTER
ALLE





INHALTSVERZEICHNIS

Grußworte	6
Geleit	8
Geschichte des universitären Musizierens	10
Großes Universitätskonzert: Einheit durch Vielfalt	14
Collegium Musicum	16
Ausgewählte Projekte	18
Internationale Zusammenarbeit	20
Polen – Universitätschor Gaudium	22
Niederlande – The Armed Man	26
Japan	30
Omega	34
Namibia	38
Zusammenarbeit mit der Plöner Kantorei	44
Auftritte des AOs und KOs (2007 – 2017)	48
Gastdirigenten	52
Besetzungsliste SoSe 2017	54
10 Jahre Freundeskreis des AO Halle e.V.	56
Ausblick	58
Sponsoren	60
Merchandising, Abkürzungsverzeichnis	61
Impressum, Danksagungen	64



Musik hat viele Gesichter und sie begegnet uns fast überall. Sie durchdringt und beeinflusst auch das akademische Leben. Ein besonders schöner und traditionsreicher Ausdruck dafür ist das *Akademische Orchester* der Martin-Luther-Universität. Seine Geschichte reicht noch weit über die beachtlichen sechs Jahrzehnte hinaus, die nun gefeiert werden können, denn es gibt Wurzeln bis zurück ins 18. Jahrhundert. Es wird deutlich, dass das gemeinsame Musizieren auch in der Welt der Universität unverzichtbar ist, geradezu ihren Charakter bestimmt.

Auf diese Weise wird ein Verbindungsort für Studenten verschiedener Fachrichtungen und für ehemalige Studenten, die bereits im Berufsleben stehen, geschaffen. Es entstehen Freundschaften, die die Liebe zur Musik zur Grundlage haben. Selbstverständlich sind kulturelle Erfahrungen dieser Art für jedes Studium anregend und fruchtbar.

Vielleicht ist sogar das Orchester der adäquate Ausdruck für das innere Wesen der Universität, die auch immer die Einheit in der Vielfalt sucht. Darüber hinaus ist das Orchester mit seinen Musikern ein wichtiger Botschafter der Universität. Davon zeugen zahlreiche auch internationale Projekte. Die Musik spricht eine Sprache, die überall verstanden wird. So wird das *Akademische Orchester* zum wichtigen Stein in dem Mosaik *Kulturland Sachsen-Anhalt*. Die Landesregierung hat ein großes Interesse daran, auch das akademische Musikleben nach Kräften zu fördern, denn es ist eine Bereicherung weit über die Universität hinaus.

Das ist nur möglich, weil sich viele Menschen mit Herz und großer Leidenschaft engagieren. Anders sind die zahlreichen Erfolge der vergangenen Jahre nicht zu erklären. Ich danke für dieses beständige Engagement. Ich möchte auch den Menschen danken, die das künstlerische Wirken der Musiker im *Freundeskreis* unterstützen. Dort wird seit nunmehr zehn Jahren ebenso ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung unserer Kulturlandschaft geleistet. Musik braucht Musiker, Zuhörer und Förderer, und allen gemeinsam wünsche ich Freude und Erfolg auch in den kommenden Jahren.

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident des Landes
Sachsen-Anhalt



Das *Akademische Orchester* wurde 1957 gegründet. Der 60. Geburtstag wird mit einem Festival vom 14. bis zum 28. Januar 2018 begangen. Anlässlich dieses Jubiläums gratuliere ich dem Ensemble im Namen der Martin-Luther-Universität recht herzlich. Im Musikleben der Stadt Halle ist das *Akademische Orchester* fest verankert. Es zählt momentan 70 Mitglieder: Studierende, Angehörige und Alumni der Alma Mater Halensis.

Neben der festlichen Umrahmung universitärer Festakte ist das Ensemble mit Konzerten im In- und Ausland unterwegs. Als musikalischer Botschafter trägt es dazu bei, unsere Universität auf nationaler und europäischer Ebene bekannt zu machen. Mit seinen interkontinentalen Konzertreisen verbreiteten die Musiker den guten Ruf unserer Universität bis nach Namibia und Japan. Für die Qualität des *Akademischen Orchesters* sprechen sowohl erfolgreiche Teilnahmen an Orchesterwettbewerben, die Prä-

senz bei großen Musikfestivals, Konzertmitschnitte oder Projekte in Kooperation mit anderen Partnern. Besonders enge und vertrauensvolle Beziehungen bestehen zum Universitätschor *Gaudium* der Breslauer Universität und der niederländischen Konzertagentur IC Productions Tilburg.

Das große Universitätskonzert, das am 21. Juni 2017 anlässlich der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg in der Georg-Friedrich-Händel-Halle stattfand, steht für ein unvergessliches emotionales Erlebnis. Gemeinsam präsentierten sich erstmals mit dem *Akademischen Orchester* das *Orchester der Medizinischen Fakultät*, die *UNI-BIGBAND* und der *Universitätschor Halle Johann Friedrich Reichardt* und trugen mit ihrer Aufführung zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ unserer Universität bei. Der Geist dieses Abends sollte prägend für das weitere künstlerische Wirken an unserer Universität sein. Ich danke allen Mitgliedern des *Akademischen Orchesters* unter der bewährten Leitung von Herrn Matthias Erben für ihr Engagement und wünsche dem Ensemble alles erdenklich Gute für die zukünftige musikalische Arbeit und viele begeisterte Zuhörer und Zuhörerinnen.

Prof. Dr. Udo Sträter
Rektor der MLU Halle-Wittenberg

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Udo Sträter'.



ZUM GELEIT

Liebe MusikfreundInnen, liebe ehemalige Orchestermitglieder, liebe MusikerInnen des *Akademischen Orchesters*, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ein Jubiläum wie dieses ist Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit: Freude über das Erreichte und Dankbarkeit für weitere zehn Jahre beglückendes universitäres Musizieren an der Alma Mater Halensis. Ich betrachte es als großartiges Geschenk, die Geschichte des Orchesters über drei Jahrzehnte gestaltend miterlebt zu haben. Seine Wurzeln reichen zurück bis in die Gründungsphasen der beiden Universitäten zu Wittenberg und Halle, deren Vereinigung im Jahre 1817 gerade Anlass zur großen Festwoche im Juni diesen Jahres war. Musik war und ist ein wesentliches Element studentischen Lebens und

berühmte Zeitgenossen wie Georg Friedrich Händel, Wilhelm Friedemann Bach und Daniel Gottlob Türk trugen ihren Teil dazu bei. (Für weitergehende Informationen lesen Sie bitte in der Festschrift *50 Jahre universitäres Musizieren* von 2007). Nach dem Neustart des *Akademischen Orchesters* Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit einer Handvoll unentwegter und spielfreudiger ZeitgenossInnen hat sich die Mitgliederzahl stetig erhöht. Mit Beginn des neuen Jahrtausends ist diese Dynamik in den Konzertprogrammen und umgesetzten Projekten ablesbar. Das Repertoire entwickelte sich hin zu großer Sinfonik und auch vor Musik des 20. Jahrhunderts bis hin zu Uraufführungen schreckten wir nicht zurück. Die gestiegene Attraktivität des Ensembles ermöglichte nicht nur die Stabilisierung des Orchesterklanges auf hohem Niveau durch den kontinuierlichen Zustrom neuer, gut ausgebildeter und hochmotivierter MitspielerInnen. Ebenso fanden und finden Gastdirigenten von nah und fern den Weg zum zweitgrößten sinfonischen Klangkörper der Musikmetropole Halle. Dankbar erinnern wir uns an Konzerte mit dem Gewandhaus-Konzertmeister und Dirigenten Frank-Michael Erben, an unseren süditalienischen Gast Daniele Squeo, der gerade bei den Bregenzer Festspielen „andockt“ oder an Hans Rotman, den Direktor des IMPULS-Festivals, der uns an ganz neue Klänge heranführte. Felix Bender, der vor neun Jahren das erste Sinfoniekonzert des AOs im Gewandhaus leitete, hat sich zum jüngsten GMD Deutschlands gemausert. Besonders

intensiv war in den letzten zehn Jahren die Zusammenarbeit mit der Dirigierklasse der Hochschule für Musik *Franz Liszt* Weimar, deren Studierende regelmäßig zu Preisträgern des deutschen Dirigentenforums zählen. Nach Mario Hartmuth und Johannes Köhler, mit dem wir die größte Konzertstätte der Saalestadt erstmalig für uns „erobern“ konnten, ist es aktuell der vielseitig begabte Martijn Dendievel, der nach dem Probedirigat als Sieger aus der Mitgliederabstimmung hervorging.

2009 begann mit einem denkwürdigen Konzert in der ausverkauften Universitätskirche Breslau unsere fruchtbare Zusammenarbeit mit dem dortigen Universitätschor *Gaudium* unter Leitung von Alan Urbanek. Im vergangenen Jahr war die schlesische Metropole eine der Europäischen Kulturhauptstädte und wir durften mit einem interessanten Austauschprojekt daran partizipieren. Auch in Richtung Westeuropa waren und sind wir aktiv durch Zusammenarbeit mit dem *Holland Konzert Chor*, welche uns auf Konzertreisen u.a. nach Berlin, Leipzig und Den Haag führte. Nicht ganz neu, aber weiterhin spannend waren und sind unsere musikalischen Liaisons mit der Rock-Musik. Nachdem die Phase der unvergessenen Queen-Revival-Konzerte mit *Great Pretender* leider im Jahre 2011 endete, begann im selben Jahr die Erfolgsgeschichte der *Omega-Sinfony*, die umjubelte Konzerte vor großer Kulisse u.a. in Dresden (Kulturpalast) und Prag (Lucerna) mit sich brachte. Auf regionaler Ebene besteht eine besonders enge Verbindung zum Standort Wittenberg, wo wir vor zwei

Jahren das 20-jährige Bestehen der Konzertreihe *Leucorea musica* feiern konnten und im Januar 2016 das erste Sinfoniekonzert im nagelneuen Stadthaus zelebrieren durften. All das wäre nicht möglich gewesen ohne all die ehemalig und derzeit aktiven MusikerInnen, unser nimmermüdes Organisationsteam und die kritisch-anregende Tätigkeit des Orchester Vorstandes. Dafür gebührt Euch allen an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank!

Des Weiteren geht dieser natürlich an alle Gäste des Orchesters, unsere Dozenten und Stimmgruppen-trainer sowie das Rektorat unserer Universität für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten zehn Jahren. Ich freue mich sehr, das AO der MLU noch ein wenig begleiten zu dürfen und ich wünsche Ihnen viel Freude beim Blättern in unserer Festschrift. Abschließend danke ich dem fleißigen und stressresistenten Redaktionsteam und rufe Ihnen zu: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum!“ (Friedrich Nietzsche)

Matthias Erben im
November 2017





GESCHICHTE DES MUSIZIERENS



UNIVERSITÄREN

Nicht nur das *Akademische Orchester* (AO), auch die MLU selbst feiert 2017 ein Jubiläum: Vor 200 Jahren schlossen sich die Universitäten Halle und Wittenberg zu der noch heute bestehenden Gemeinschaft zusammen. Auch an den Vorgängeruniversitäten gab es schon akademisches Musizieren, hier liegen die Wurzeln des AOs.

In Halle gab es seit den Anfängen der Friedrichs-Universität 1694 akademisches Musizieren. Ein wichtiger Meilenstein der Genese des Musiklebens war der Einsatz Türks für die Musik Händels. Nachdem Türk 1779 zum ersten Universitätsmusikdirektor (UMD) Halles ernannt worden war, setzte er sich neben der Musikpraxis ebenso für die musiktheoretische Lehre ein. Mit dem *Collegium Musicum* (CM) etablierte er ein regelmäßiges Konzertwesen, wobei auch groß besetzte Werke wie Opern und Singspiele zur Aufführung kamen. Auch wenn die Händelpflege auf Türks Engagement zurückgeht, betrat er in Halle keineswegs Neuland. Schon weit vor seiner Ankunft in Halle 1774 hatten sich private Musikervereinigungen unter dem Namen CM gebildet. Diese Kammerensembles prägten Mitte des 18. Jahrhunderts neben der Stadtpfeiferei das Musikleben Halles. Letztere war der Vorgänger der späteren Stadtkapelle. Auch Studierende fanden sich in den Reihen der Stadtpfeiferei - damals noch sehr zum Argwohn der Professoren. Schon weit vor 1694 gab es an der *Leucorea* in Wittenberg Formen des akademischen Musizierens. Zum einen waren musiktheoretische Fragen Teil der theologischen und philosophischen

Ausbildung. Zum anderen gehörte das praktische Musizieren zum akademischen Alltag. Feierliche Anlässe wie Jubiläen und Rektoratswechsel wurden von Musik begleitet, zumal diese oft in der der Universität angehörenden Allerheiligen Stifts- und Schlosskirche stattfanden. Der dortige Organist war per Amt ein Universitätsangehöriger und trug den Titel Universitätsmusicus. Bereits in den 1610er Jahren etablierte sich ein organisiertes studentisches Musizieren. Der spätere Thomaskantor Michael gründete 1619 ein CM. Ob diese Vereinigung in den Folgejahren kontinuierlich fortbestand, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, jedoch deuten Widmungen und Zeitungseinträge darauf hin. Spätestens seit 1772 gab es regelmäßige öffentliche Konzerte, die das CM der *Leucorea* bestritt. Nach der Vereinigung der Universitäten orientierte sich das akademische Musikleben vorrangig an den Errungenschaften Türks, der das Amt des UMD 1817 an Naue abtrat. Unter Naues Leitung wurde die Händelpflege zunächst weitergeführt, jedoch rückte sie immer mehr in den Hintergrund - auch bedingt durch die kurzen Amtszeiten von Naues Nachfolgern. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mit der Neuformierung des städtischen Musiklebens wieder ein Händelschwerpunkt markiert. Beispielhaft hierfür stehen die seit 1952 jährlich veranstalteten Händelfestspiele. Nicht nur die Händelpflege, auch die Universitätsmusik wurde um 1950 neu formiert. Auch wenn ein genaues Gründungsdatum nicht rekonstruierbar ist, steht fest, dass es in den frühen

1950ern ein *Johann-Friedrich-Reichardt-Ensemble* gegeben hat, bestehend aus dem 1951 gegründeten Chor, einer Tanzgruppe und einem Orchester. Es ist der Initiative des späteren Direktors des Instituts für Musikerziehung, Siegmund-Schultze, zu verdanken, dass 1956 erstmals nach dem Krieg wieder ein UMD berufen werden konnte. Das Amt bekleidete fortan der Generalmusikdirektor des Landestheaters Halle, Margraf. Nur ein Jahr später rief er alle Studierenden der Universität zur Neugründung des CM auf. Das Orchester sollte nicht nur die Abteilung für Musik verkörpern, sondern fächerübergreifend zusammengesetzt sein. In den Anfangsjahren war es schwierig, eine vollständige Besetzung zu erreichen. Erst 1960/61 fand das erste Konzert statt, nachdem durch die Fusion mehrerer kleiner Ensembles alle Stimmen besetzt werden konnten. Das Dirigat übernahm in dieser Zeit der Diplom-Philologe Zeschke, der auch an der Genese des Orchesters großen Anteil hatte. Bereits ein Jahr nach dem ersten Konzert wurde er von seinem Amt entbunden, da es Unstimmigkeiten mit Margraf gab. Seinen Posten übernahm Maertens, der gleichzeitig am Musikinstitut angestellt war. Er führte das Orchester fast zwei Jahrzehnte lang und prägte in dieser Periode maßgeblich das AO. Durch seine Tätigkeit am Musikinstitut war es möglich, auch außerhalb der Proben intensiv an musikalischen Projekten zu arbeiten, zumal viele der Mitglieder selbst Studierende des Instituts waren. Bedingt durch diese komfortable Situation, konnten zahlreiche Erst- und

Wiederaufführungen von DDR-Komponisten oder Telemann realisiert werden. 1979 musste Maertens das Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. In den Folgejahren wechselte die Orchesterleitung häufig. Keiner der Dirigenten konnte überzeugen. Erst Erben gelang es 1984, das AO zu altem Glanz zu führen. Bis heute hat er das Amt des Orchesterleiters inne, genauso wie sein Kollege Lorenz, der, ebenfalls 1984, zum Universitätschorleiter und UMD ernannt wurde. Es dauerte jedoch noch mehrere Jahre, ehe das AO an die Erfolge der 1970er anschließen konnte. Wegen der häufigen Dirigentenwechsel in der Nachfolge Maertens war ein deutlicher Leistungseinbruch zu spüren. Auch verließen viele Musiker das Ensemble. Matthias Erben stand also zunächst vor der Aufgabe, einen neuen Kern zu etablieren. Seit Ende der 1980er Jahre gestaltet das AO wieder größere Projekte, zunächst in Kooperation mit dem Universitätschor. Es folgten auch bald Konzertreisen, u.a. in die Partnerstadt Karlsruhe, kurz nach der politischen Wende, und ins Ausland. 1991 nahm das Orchester erstmals am Deutschen Orchesterwettbewerb teil und kam aus dem Stand unter die vier Bestplatzierten. Bis heute konnte das Orchester diese hohe Qualität halten, nicht zuletzt dank des Engagements von Matthias Erben.

GROSSES UNIVERSITÄTSKONZERT: EINHEIT DURCH VIELFALT

Am Abend der Feierlichkeiten zur 200. Wiederkehr der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg ließen es sich vier Universitätsensembles nicht nehmen, das Jubiläum mit einem großen Universitätskonzert auch musikalisch zu begehen: Erstmals luden das *Orchester der Medizinischen Fakultät*, das *Akademische Orchester*, die *UNI-BIGBAND* und der Universitätschor Halle *Johann Friedrich Reichardt* zum musikalischen Schulterchluss und zelebrierten in der voll besetzten Georg-Friedrich-Händel-Halle die Vielfalt nicht allein der Musik.

Fraglos, es ist ein Gedanke, der einiger Gewalt bedarf, aus der Zusammenführung der entlegenen Extreme des akademischen Musiklebens das Selbstbekenntnis zu einem universitären Pluralismus herauslesen zu wollen – und doch: Es scheint nicht minder fraglos, dass für die Kunst des Miteinander-unterschiedlich-Seins hier nicht weniger gilt als dort, dass voneinander nur lernen kann, wer einander auch hört – Einheit durch Vielfalt,

eben auch in der Kunst. Ganz in diesem Sinne versuchte sich das große Universitätskonzert gerade nicht an einer Glättung der schroffen Gegensätze der Klangkörper, sondern kultivierte den Kontrast. Der musikalische Festakt erhob das Prinzip des bruchstückhaft Gefügten zum Leitmotiv und reihte in einem zweiteiligen Parforceritt Werke aneinander, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: verjazzte Arrangements der Neuen Deutschen Welle an Reformationssinfonien und Lobgesänge, Peter Schilling an Felix Mendelssohn Bartholdy, Bigband an Sinfonieorchester – ein repräsentativer Querschnitt durch den Klang der MLU.

Die Ensembles wussten dabei durchweg mit ihrer eigenen Tonsprache zu überzeugen. Besonders wandelbar zeigte sich der Universitätschor Halle *Johann Friedrich Reichardt*, der in der Darbietung von Auszügen aus Martin Völlingers *Latin Jazz Mass* mit dem Jazz-Quartett ebenso brillierte wie in der Vereinigung mit dem AO in der meisterhaft musizier-



ten Interpretation der Zweiten Sinfonie Mendelssohns (*Lobgesang*). Und wer aus der etwas zu emphatischen Bläserpartie der langsamen D-Dur-Einleitung der *Reformationssinfonie* noch Antworten auf die Frage zu hören glaubte, warum Musiker nicht operieren, wurde mit der klanggewaltigen Interpretation von Leopold Stokowskis Orchestertranskription der Bachkantate *Ein feste Burg* (BWV 80) eines Besseren belehrt, ehe die *UNI-BIGBAND* mit einem feinen Arrangement Markus Lämmels zum Kehraus blies - variatio delectat!





COLLEGIUM MUSICUM

GASTBEITRAG ZUM COLLEGIUM MUSICUM

Nach der Neustrukturierung der MLU 1992 wurde für die Leistungsträger der Halleschen Universitätsmusik *Akademisches Orchester*, Universitätschor Halle *Johann Friedrich Reichardt* und *UNI-BIGBAND*, das *Collegium Musicum* als zentrale Einrichtung der Universität gegründet, die direkt dem Rektorat untersteht. Diese Konstruktion bietet den traditionsreichen Ensembles den Rahmen für universitäres Musizieren auf hohem Niveau. Die Integration weiterer Ensembles ist in der Satzung ausdrücklich vorgesehen und erwünscht. Das *CM* fördert das musikalische Leben in der Universität, pflegt den Kontakt zur interessierten Öffentlichkeit und nimmt alle inhaltlichen und administrativen Aufgaben der in ihm tätigen Ensembles wahr. Es steht allen interessierten Angehörigen der Universität offen.

Sowohl der enorm gewachsene Umfang der gesamten Konzerttätigkeit als auch der längere Planungsvorlauf von mehr als zwei Jahren haben die Arbeitsstruktur der Einrichtung in den letzten Jahren wesentlich verändert. Dem wurde durch die Gründung eines wissenschaftlich – künstlerischen Beirates Rechnung getragen, welcher das *CM* beratend unterstützt. Unter Vorsitz des Rektors der Universität beraten u.a. Vertreter des öffentlichen Lebens, von bedeutenden Musikgesellschaften, Medien und Veranstaltern die wichtigsten Vorhaben. Neben der sinnvollen Einbindung in das mitteldeutsche Kulturleben werden die wichtigsten Projekte

unter inhaltlich – künstlerischen, hochschulpolitischen und finanziellen Aspekten erörtert und Empfehlungen für die langfristige Planung abgegeben.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

Gestaltung der Universitätsmusik, insbesondere der Konzertreihe *Hallesche Universitätsmusiken*

musikalische Ausgestaltung von zentralen Universitätsfeierlichkeiten, Festakten u.ä.

Unterstützung von Forschungsprojekten zur regionalen Musikpflege in Sachsen-Anhalt

Vorbereitung und Durchführung von Konzerten der Universitätsensembles im In- und Ausland

Zusammenarbeit mit Konzertveranstaltern und Medien sowie Kontaktpflege mit künstlerischen und musikwissenschaftlichen Institutionen

Förderung des musikalischen Nachwuchses des Landes Sachsen-Anhalt, vorrangig von Studierenden und Absolventen der MLU

UMD Jens Lorenz

www.coll-music.uni-halle.de

www.musikpaed.uni-halle.de/allgemeines/ensembles/UNI-BIGBAND/

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE: AKADEMISCHES ORCHESTER UND KAMMERORCHESTER



ACADEMIC

MESSIAH PROJECT

Seit dem Neujahrskonzert 2003 anlässlich der Wiedereinweihung der restaurierten Aula der Universität ist das KO im Academic Messiah Project (AMP) engagiert. Gemeinsam mit dem Vokalensemble der Universität wird das wohl bekannteste Händelsche Oratorium als studentische Musizierwerkstatt in einer lebendigen Version dargeboten. Jüngste Aufführungen dieses Projekts waren sowohl das Silvesterkonzert 2014 in der Laurentiuskirche in Halle als auch das Weihnachtskonzert in der katholischen Kirche Wittenberg im Dezember 2017.

FÄHRKONZERT COSWIG

Als 2012 die Region Anhalt ihren 800-jährigen Geburtstag beging, gab es auch in Coswig einiges zu feiern. Mit Musik auf der Elbe und Werken von (u.a.) Händel und Dvorak zollte das Kammerorchester dem 825-jährigen Bestehen der Stadt Coswig Tribut. An beiden Ufern der Elbe wurde ausgiebig geschlemmt, getrunken und das wunderbare Wetter genossen. Das Orchester nahm auf der historischen Gierfähre Platz. Unter ständigem Hin und Her (die Fähre darf lt. Bundesweggesetz nicht stehen bleiben) wurde bei zauberhaftem Früh Sommerwetter musiziert.

KAMMEROPER

Auf dem Gebiet der Kammeroper wurden unter anderem Chr. W. Glucks *Orfeo ed Euridice* unter Leitung von Michael Stolle, Mozarts *Bastien und Bastienne* sowie die *Schulmeisterkantate* Telemanns unter Regie von Hugo Wieg und G. B. Pergolesis *Die Magd als Herrin* unter der Leitung von Felix Bender in szenischer Fassung realisiert. Diese Gemeinschaftsprojekte begründeten die kreative Zusammenarbeit zwischen Studenten des Instituts für Musikpädagogik und des Instituts für Musik. Im Mai 2008 wurde *Die Magd als Herrin* von Pergolesi erneut in Wittenberg und Halle aufgeführt. Mit dem Projekt *Kammeroper on tour* wurde bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen gastiert. Dort wurden u.a. Bachs *Kaffee-kantate* aufgeführt.

KIRCHENKONZERTE

Über das ganze Jahr verteilte Kirchenkonzerte sind ein fester Bestandteil des KO-Repertoires. Jährliche Aufführungen von J. S. Bachs *Weihnachtsoratorium* an wechselnden Orten (Mariensee, Bad Düben, Zerbst, Deutleben, Wittenberg, Halle) sind ebenfalls nicht wegzudenken. Im Rahmen des Festjahres *Anhalt 800* konnten in der evangelischen Kirche in Raguhn Werke von J. S. Bach, J. J. Quantz, Fasch, Telemann und K. Weill aufgeführt werden.

Die vergangenen zehn Jahre waren ereignisreich – nicht nur durch die große Anzahl von Auftritten, auch die ganz besonderen Projekte und Kooperationen ließen den Zeitraum von 2007 bis 2017 besonders kurzweilig erscheinen. Aus der großen Anzahl verschiedener Projekte (einige wurden bereits im vorherigen Kapitel vorgestellt) stechen vier internationale Kooperationen, Konzertreisen und neu entstandene Freundschaften ganz eindeutig hervor. Von Konzerten auf europäischer Ebene (Niederlande und Polen) hin zu interkontinentalen Reisen nach Japan oder Namibia – das Orchester der MLU ist immer unterwegs, neue Gelegenheiten des kulturellen Austauschs zu finden.





INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT



POLEN –
UNIVERSITÄTSCHOR
GAUDIUM

Der Breslauer Universitätschor *Gaudium* ist einer der wichtigsten Partner des Akademischen Orchesters. Fünf Projekte (u.a. Haydns *Schöpfung*, Mendelsohns *Lobgesang* und Mozarts *Krönungsmesse*) wurden seit 2009 realisiert.

Einer der wichtigsten Partner für das AO in den letzten Jahren ist der Breslauer Universitätschor *Gaudium*. Seit dem ersten Konzert konnten bisher fünf Projekte gemeinsam realisiert werden.

Der Universitätschor *Gaudium* wurde 1983 von Mieczysław Matyszczak gegründet und vereint seither Studierende aller Hochschulen Breslaus. 1993 übernahm Alan Urbanek das Amt des Chorleiters, das er bis heute ausführt. In seiner noch jungen Geschichte konnte der Chor schon mehrere Erfolge feiern und sang bereits unter namhaften Dirigenten wie Kurt Masur. Die Breite seines Repertoires wird an den Programmen mit dem AO mehr als deutlich. Zahlreiche CD-Aufnahmen und Auslandsreisen zeugen von einer regen Konzerttätigkeit.

Auftakt des deutsch-polnischen Austauschs war ein Konzert am 1. September 2009, das anlässlich des 70. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkriegs in der Breslauer Universitätskirche Zum Allerheiligsten Namen Jesu stattfand. Das AO und der Breslauer Universitätschor spielten Haydns *Schöpfung*. Besonders der Anlass des Konzertes lockte viele Zuhörer in die Kirche, sodass man einen beachtlichen Erfolg feiern konnte - nicht zuletzt auch wegen der großen politischen Präsenz. So übernahmen die Ehren-Schirmherrschaft Erzbischof Marian Golembiowski und der Wojewode von Oberschlesien Marek Lapinski. Unterstützt wurde das Projekt außerdem vom Breslauer Universitätsdirektor Marek Bojarski, den Konsulen Bernhard Brasack und



Annette Bussmann sowie vielen anderen. Noch im Nachklang wurde die Fortsetzung der Zusammenarbeit beschlossen. 2010 war das polnische Ensemble erstmals in der Saalestadt zu Gast. Das neue Projekt war Bartholdys *Lobgesang*. Unter der Leitung von Alan Urbanek wurde das Stück am 1. Juli in der Aula der MLU gespielt. Zwei Tage später ging es weiter nach Wittenberg, um in der Schlosskirche zu musizieren. Obwohl die Fußball-WM den Musikern einige Zuhörer abspenstig machte, war der Erfolg deutlich. Nachdem im Vorjahr der Wunsch einer Fortsetzung der Kooperation vom Publikumserfolg in Breslau bestärkt wurde, zeigte sich nun auch das deutsche Publikum begeistert vom Projekt. Im Dezember wurde der *Lobgesang* nochmals gespielt, diesmal in der polnischen Stadt Olawa.

2011 standen Brahms' *Akademische Festouvertüre*, *Góreckis Drei Miniaturen im Alten Stil* und Mozarts *Krönungsmesse* auf dem Programm. Die Soli der Messe und der zusätz-

lich aufgeführten A-cappella-Stücke sangen Kinga Adamczuk (Sopran), Joanna Grocholska (Alt), Aleksander Dryglas (Tenor) und Bogdan Makal (Bass). Es dirigierte Alan Urbanek. Diese Stücke bildeten gleichzeitig das Sommerprogramm des AOs, das am 30. Juni in Halle erklang. In Breslau wurde das Programm am 15. November gespielt und war dabei der musikalische Teil eines Jubiläumsaktes zum 200. Jahrestag der Universitätsgründung. Wie schon 2009 war auch 2011 die politische Präsenz sehr groß. Sowohl der polnische als auch der deutsche und der ukrainische Präsident waren anwesend und lobten das grenzübergreifende Engagement.

Nach kurzer Pause wurde die Verbindung 2013 wieder aufgenommen. Jetzt stand die Messe *Liturgia Domestica* von Greczaninow im Zentrum. Ende Mai besuchte das AO die polnischen Kollegen in Winsko und Breslau, wo das Stück erstmals erklang. Wenige Wochen später gastierten die polnischen Kollegen in



Professor
ward Sychard
1891-1947
rwszy Prorektor
Politechniki
we Wrocławiu
1945-1947

Halle, um am Vorabend zur Langen Nacht der Wissenschaften und im Kloster Lehnin die Messe aufzuführen. Neben der Messe gab es auch Stanisław Moniuszkos Ouvertüre *Bojka* und Franz Schuberts *Unvollendete Sinfonie* zu hören. Als Solisten waren Marcin Krupa (Tenor), Bogdan Makal (Bariton) und Grzegorz Cebulski (Bass) dabei, Dirigent war diesmal Artur Wróbel.

Zur bisher letzten Zusammenarbeit kam es 2016. Am 16. Oktober gastierte das AO mit einigen Mitgliedern des *Bückeburger Bach-Orchesters* in der Aula der Polytechnischen Universität Breslau. Erneut wurde Brahms' *Akademische Festouvertüre* sowie Karol Lipinskis *Zweites Violinkonzert* und Hermann Matzkes *Weihemusik* gespielt. Das Konzert fand im Kontext des europäischen Kulturhauptstadt-

jahres in Breslau statt. Gleichzeitig wurde auch des Komponisten Hermann Matzke gedacht, dessen Todestag sich zum 40. Mal jährte. Violinsolist war David Tebbe, die Vokalpartien der *Weihemusik* übernahmen Katarzyna Grygowska und Hanna Sosnowska (beide Sopran). Wenig später wurde das Programm nochmals im Löwengebäude der MLU gegeben. Bisher konnten in acht Jahren fünf tolle Projekte realisiert werden. Die Konzerte fanden an mehr als zehn Orten in verschiedenen Städten statt. Allein das macht deutlich, wie groß der logistische Aufwand war und welche Hürden genommen werden mussten. Dafür sei an dieser Stelle allen Beteiligten und Förderern für ihren Einsatz und die tatkräftige Unterstützung gedankt.





**NIEDERLANDE -
THE ARMED MAN**

Für die Aufführung von *The Armed Man – A Mass For Peace* von Karl Jenkins kooperierten 2012 das *Akademische Orchester* und der *Holland Konzert Chor*. Zusammen musiziert wurde in Dessau, Berlin und Den Haag. Weitere gemeinsame Projekte sind für die Zukunft geplant.

Als im Jahr 2012 das AO zusammen mit dem *Holland Konzert Chor (HKC)* Karl Jenkins Werk *The Armed Man – A Mass For Peace* aufführte, konnte kaum geahnt werden, wie konkret die Auswirkungen von Unruhen, Krieg und Terror fünf Jahre später werden könnten. Das den Opfern des Kosovo-Krieges gewidmete, aber dennoch an alle Kriege gemahnende Werk, wurde zur Zeit der Jahrtausendwende als Auftragswerk des britischen Museums *Royal Armouries* von Jenkins für großes Sinfonieorchester und vierstimmigen Chor mit Solisten (Sopran und Muezzin) verfasst. Nach eigener Aussage komponiert Jenkins nicht in Gedanken an Laien-Orchester sondern an professionelle Musiker. Dies verdeutlicht wieder einmal, dass das AO mehr ist als ein Haufen Studenten, der sich rein zufällig im Orchester-

verbund zusammengefunden hat. Die erste Aufführung fand in der Johanneskirche Dessau im Rahmen des Festjahres *Anhalt 800* statt. Auf vollbesetzten Bänken wurde die Geschichte einer Gesellschaft verfolgt, die aufrüstend, in Krieg absteigend und in kurzen Momente rückbesinnend auf Religion und Werte versucht, Konflikte mit Waffengewalt zu lösen. Für das eigene Land, für die eigene Sache das Leben zu geben, wird als erstrebenswert angesehen und verherrlicht. Den Gott des Krieges anrufend und unter dem lauten Schmettern der Trompeten zieht man am Ende des ersten Teils gedanklich in den Krieg. Bemerkenswert, wie schnell die Stimmung ins Bedrohliche kippen kann. Die recht harmlos anmutende Piccoloflöte, die zusammen mit kleinen Trommeln und Marschgeräuschen das

Konzert eröffnete, ist bereits vergessen. Im zweiten Abschnitt der Messe werden die fatalen Auswirkungen des Krieges nach einem Moment der Lautlosigkeit und des Schocks spürbar. Von den Folgen des amerikanischen Bombenabwurfs über Hiroshima und Nagasaki im Zweiten Weltkrieg hin zu indischen Erzählungen über das Verbrennen des Khandaya-Waldes wird ein desaströses Bild der Zerstörung und verbrannter Körper gezeichnet. Ein Bild, das glücklicherweise der jetzigen Generationen in diesem Maße unvorstellbar ist. Aus dem Moment absoluter Verzweiflung und Resignation erwacht der Wunsch, dass Sünde abgenommen und sich dem Menschen erbarmt werde. In Abwesenheit der Gewehrschüsse wird der Gefallenen gedacht, Religion praktiziert. Die Gesellschaft ist sich durch andauerndes Leid nun einig über die angestrebte Zukunft. Eine Zukunft, in der die jahrtausendealte Gepflogenheit der Kriegsführung nicht mehr zu finden ist, und das Handeln von großen Herzen, von freundlicher Hand, von tapferen und beherzten Menschen ausgeht. Die Messe schließt mit der Offenbarung 21, 4.

Der kultur- und epochenübergreifende Anspruch Jenkins' wird in der Auswahl der Quellen deutlich. Ein französisches Soldatenlied aus dem 15. Jahrhundert (*L'homme armé*), ein islamischer Gebetsaufruf (*Adhaan*), griechische und lateinische Liturgie (*kyrie, sanctus, agnus dei und benedictus*), die Psalmen 56 und 59 (*Save me from bloody men*), Kiplings *The Seven Seas (Hymn before action)*,



Drydens *A Song for St. Cecilia's Day* und Aussagen Swifts „*How blest is he who for his country dies*“ (*Charge!*), Aussagen zu Hiroshima von Überlebenden (*Angry flames*), Erzählungen aus Mahabharata, Buch 1, Kapitel 228 (*Torches*), Wilson (*Now the guns have stopped*), eine Variation von Tennysons *Ring out, Wild Bells (Better is peace)* zitiert Jenkins und bricht so mit der üblichen Darstellung dieser Werke. Als das Werk 2000 in London seine Uraufführung feierte, war die Hoffnung groß, dass nach einem Jahrhundert, in dem sich einige der schlimmsten Verbrechen an der



Menschheit ereigneten, ein Zeitalter des Friedens eingeleitet werden könne. Frieden, der sich nicht nur auf globaler Ebene, sondern auch im Privaten äußern sollte. Rassismus, Sexismus und Diskriminierung könnten als überholt angesehen werden, damit großen Konflikten die Grundlage genommen sei. Nach den Ereignissen im September 2001 wurde der Krieg gegen den Terror ausgerufen und die eher abstrakte Vorstellung von Terror und Krieg der Welt des Imaginären entrissen und zu einem Element globaler Realität.

The Armed Man wurde vom HKC

und AO noch zwei weitere Male aufgeführt: in der Berliner Gedächtniskirche, die im Dezember 2016 Zeuge des blutigen Attentats Anis Amris wurde und in dem World Forum Theatre (Den Haag-NL), dem der Internationale Gerichtshof gegenüberliegt. Wir danken dem HKC und IC Productions für die tolle Zusammenarbeit, die Möglichkeit, in diesem Rahmen friedensstiftend zu wirken und freuen uns auf kommende Projekte. In diesem Sinne: Rettet die Welt vor den Blutrünstigen, denn Friede ist besser als immerzu Krieg!



JAPAN

Die bisher weiteste Strecke für ein Auslandsprojekt des *Akademischen Orchesters* war der Weg nach Japan. Empfangen wurden sie dort im Juli 2012 von unterschiedlichen Ensembles in mehreren Städten. Für die Musiker aus Halle stand eine Rundreise durch das Land der aufgehenden Sonne auf dem Programm.

Anlässlich des Themenjahres 150 Jahre Freundschaft Deutschland-Japan begab sich 2012 eine Delegation des AOs auf Tournee in den Fernen Osten. Neben Dirigent Matthias Erben und einigen Mitgliedern des AOs, waren auch japanische MLU-AbsolventInnen dabei, verstärkt durch Konzertmeister Andreas Tränkner von der Staatskapelle Halle und dem Fagottisten Thomas Göbel. Außerdem waren die Vokalistinnen Julia Preußler und Annett Boose mit von der Partie.

Los ging es am Montag, den 22. Juli. Noch vor der Abreise gab es erste Probleme: Der Zug zum Flughafen kam 70 Minuten zu spät, sodass man den Flug zu verpassen drohte. Trotz der widrigen Umstände konnten aber alle den Flug nach Tokio erreichen. Von dort aus ging es mit dem Bus nach Sendai. In der dortigen Kon-

zerthalle fand zwei Tage später das erste Konzert statt. Nach einer herzlichen Begrüßung mit italienischem Essen und Auftaktparty, wurden die Ankömmlinge bei ihren Gastfamilien untergebracht. Am nächsten Tag fand vor dem Abendkonzert noch ein Benefizprogramm für Opfer des Unglücks von Fukushima statt. Bei dem sehr bewegenden Konzert in einem Wohncontainer sang Annett Boose Lieder von Marlene Dietrich und Zarah Leander, Katsuaki Ichikawa und Aya Minagawa spielten Stücke für Horn und Klavier und auch das Streichquartett um Andreas Tränkner musizierte. Anschließend zogen die Musiker in die Konzerthalle zur Probe. Dort wurden u.a. Teile aus Händels *Wassermusik* und *Messiah* sowie Werke für Koto-Ensemble gespielt. Matthias Erben und Katsuaki Ichikawa teilten sich

das Dirigat. Julia Preußler war Solistin.

Die zweite Station, die Stadt Fujinomiya, wurde am Donnerstag angesteuert. Auf dem Weg gab es einen Touristenstopp an den historischen Tempeln und Schreinen von Nikko. Auch am Folgetag war der Zeitplan gut gefüllt: Vormittags lud die Stadt zu einem Ausflug zum nahegelegenen Vulkan Fujisan ein, dem höchsten Berg des Landes. Danach wurde fleißig geprobt. Für die großzügige Geste der Stadt bedankte sich das Orchester mit einem Mittagskonzert. Gespielt wurden abermals Lieder von Marlene Dietrich und Zarah Leander, neben bekannten Melodien für Streichquartett und solistischen Einlagen von Ichikawa-san am Horn und Shino Nakamura an der Oboe. Samstagabend fand das offizielle Konzert in der Kulturhalle statt. Mit Hilfe zahlreicher Gastmusiker wurde das Ensemble aus Halle vergrößert, um mit einem 70-köpfigen Projektchor der Stadt Mozarts *Krönungsmesse* aufzuführen. Überdies standen Werke des Mitteldeutschen Barocks auf dem Programm.

Nach freiem Vormittag und halbstündiger Verabschiedungszeremonie ging es am Nachmittag zur nächsten Konzertstätte. Besonderer Höhepunkt dieser Reise sollte die einmalige Fahrt mit einem Shinkansen-Zug sein. Mit 300 km/h ging es Richtung Omiya, entlang der sehenswerten Pazifikküste. Dort angekommen, wurde einmal mehr die japanische Flexibilität auf die Probe gestellt, insbesondere bei den deutschen Gästen. Der Probensaal war zu klein und musste für alle

Musiker reichen, doch mit etwas Hilfe und improvisierten Sitzplätzen auf der Bühne konnte die Probe letztlich stattfinden. Nach einem freien Vormittag ging es Montagnachmittag an die Vorbereitung des Abschiedskonzerts am Abend. Noch einmal wurden alle Register gezogen. Neben dem AO gab es wieder ein Koto-Ensemble. Ebenso beteiligten sich mehrere japanische Musiker. Sowohl Matthias Erben als auch Yoshio Hiratsuka dirigierten. Danach gab es Dankesreden, Präsente und ein Abschiedsessen in einem historischen, landestypischen Restaurant.

Dienstag reiste das AO nach Tokio, von wo aus es am Donnerstag Richtung Heimat gehen sollte. Es verwundert nicht, dass auch diese Tage voll mit Programm waren. Noch am Dienstag stand ein Ausflug zum Shinyuku, dem von Tange Kenzo entworfenen Rathaus an. Es folgte die Besichtigung des noch jungen Stadtteils Ariake, wo auch die Abschiedsparty steigen sollte. Wieder wurde musiziert, Tonfilmschlager und deutsche Chansons. Die Mitarbeiterin der deutschen Botschaft ließ es sich nicht nehmen, dieses Ereignis zu besuchen und so wurden schon vor dem Ende der einen Exkursion, Pläne für eine weitere geschmiedet. Der letzte Tag stand zur selbstständigen Gestaltung frei. Alle Musiker unternahmen Rundgänge und Museumsbesuche, um die letzten Stunden in Japan auszukosten. Donnerstag ging es schon 6 Uhr los. Der Flughafen-transfer verlief diesmal problemlos, dennoch verlief die Rücktour nicht ohne Strapazen. Der Flug nach London hatte



Verspätung, sodass zwar der Umstieg noch gerade so gelang, die Verladung des Gepäcks aber bei einigen nicht. So kam es, dass manche, bereits in Deutschland, noch auf ihr verspätetes Gepäck warten mussten. Wie gut war es da, dass die in Japan gelernte Flexibilität mit derlei Problemen umzugehen half. Letztlich landeten alle Musiker wohlbehalten zu Hause und wenig später auch alle Koffer.



Containerkonzert für Betroffene des Unglücks von Fukushima



OMEGA

OMEGA – eine der dienstältesten Rock-Bands weltweit. Das 1962 gegründete Ensemble holte sich für das Projekt *Omega-Rhapsody* – als Auftakt für das 50-jährige Jubiläum – tatkräftige Unterstützung durch das *Akademische Orchester*. Die Songs der Band wurden neu arrangiert und bei mehreren Europa-Touren aufgeführt.

Eine Band, die seit 55 Jahren besteht und heute noch aktiv Musik macht? Das können doch eigentlich nur die Rolling Stones sein, würde man meinen.

In der allgemeinen Wahrnehmung nicht so präsent wie die rollenden Steine ist die ungarische Band *Omega*. Aus dem Zusammenschluss zweier, seit 1959 musizierenden Schülerbands entstanden, wurden die Budapester ab 1962 bald integraler Bestandteil der ungarischen Musiklandschaft. Coverversionen von Songs wie *Paint it Black* – Rolling Stones, *Bus Stop* – The Hollies oder *I Put a Spell on You* – Screamin' Jay Hawkins wurden die ersten Single-Auskopplungen. Durch Zufall wurde die Band bei einem Konzert in Budapest von dem Manager der Spencer Davis Group und der Nashville Teens entdeckt. Mit dieser

Rückendeckung konnte sowohl eine England-Tour organisiert, als auch ein Plattenvertrag beim Londoner Label Decca Records unterzeichnet werden.

Es wurde das Album *Omega Red Star From Hungary* veröffentlicht. Ein weiterer Meilenstein ist das 1969 erschiene Album *10.000 lépés (10.000 Schritte)*, dessen B-Seite (die Ballade *Gyöngyhajú lány (Perlen im Haar)*) auch bei anderen Künstlern Verwendung fand (u.a. Scorpions – *White Dove*, Kanye West – *New Slaves*). Weitere Platten, Singles und Touren folgten. Im Laufe ihrer Geschichte verkaufte *Omega* rund 50 Millionen Tonträger. Im Rahmen der Händels Open, einer Veranstaltungsreihe in Halle und durch dessen Organisator Lubomir Danailow kam es 2010 zum ersten Kontakt zwischen *Omega* und



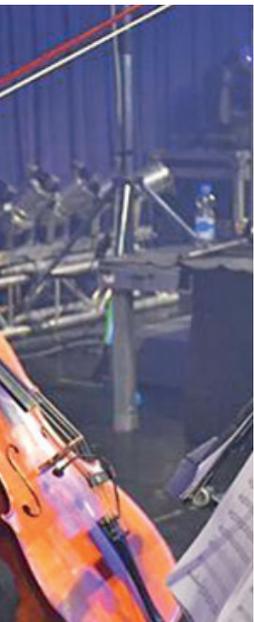
dem AO. Die Band suchte Musiker für die live Konzerte zum 50. Bandjubiläum und dem gleichzeitig veröffentlichten Album *Omega Rhapsody* dessen Stücke alle für großes Sinfonieorchester arrangiert wurden. Da hat Matthias Erben nicht lange gezögert und das AO ins Spiel gebracht. Das erste gemeinsame Konzert fand im Mai 2011 im Rahmen der Händels-Open auf dem halle-schen Hallmarkt statt.

Nach diesem erfolgreichen Start wurde 2012/13 mit dem *Rhapsody* Programm durch Europa getourt. Das *Gewandhaus zu Leipzig*, der *Kulturpalast Dresden*, die *Zitadelle Spandau*, die *Lucerna Grand Hall* in Prag sind nur einige der Auftrittsorte. Als *Omega* 2014 auf Europa-Tour ging, kam das AO wieder mit. Auch bei *Omegas Oratorium-Tour* 2015/16 wurde das AO musikalischer Partner – eine kleinere Besetzung des AOs begleitete die Band durch Deutschland (u.a. Erfurt, Schwerin und Berlin).

Das Finale der *Oratorium Tour* fand 2016 im grandios in Szene gesetzten

und ausverkauften *Felsenbad Landsberg* statt. Besondere Erwähnung muss der Auftritt zum 25. Jahrestag der Wende in Ungarn am 16. Juni 2014 finden. In absolut atemberaubender Kulisse spielte *Omega* mit Orchester geleitet von M. Erben auf dem Budapester Heldenplatz vor ca. 330.000 Menschen aller Altersklassen (siehe Titelbild). *Omega* ist und bleibt Teil der Nationalkultur Ungarns und die Band numero egy. Das AO freut sich sehr über diese Zusammenarbeit, wünscht *Omega* alles Gute und hofft auf weitere spannende Projekte.







NAMIBIA

Das Jubiläumsjahr 2017 war Anlass für das Projekt *Spirit of Reformation – From Windhoek to Wittenberg*, mit dem das Kammerorchester erstmalig in Afrika konzertierte. Im Interview äußern sich die Hauptakteure.

Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Windhoek, Namibia
Übergabe des Begrüßungsgeschenks der MLU an den namibischen Präsidenten Geingob
v. l. n. r. Munib Younan, Hage Geingob, Matthias Erben, Bodo Ramelow, Martin Junge



INTERVIEW SPIRIT OF REFORMATION - MATTHIAS ERBEN VOM 10.08.2017

Akademisches Orchester (AO):

Lieber Matthias, bitte erzähl´ ein wenig darüber, wie der Erstkontakt zwischen Dir und den vier namibischen Gastmusikern zustande kam.

Matthias (M): Dieser ergab sich bei unserer Vorbereitungsreise nach Namibia im September 2016. Wir suchten Kontakt zu Musikern und Leihinstrumenten vor Ort und wurden an das College of Arts in Windhoek verwiesen - das ist die zentrale Musikschule des Landes - und dort speziell an den Geigen-Chef Jürgen Kriess. Ein sehr netter Kollege, er hat drei Pässe, ist in Südafrika geboren, hat in Deutschland studiert, lebt nun mit Frau und Tochter in Namibia und ist sehr gut vernetzt. Er war sehr zuversichtlich. Auch unseren Wunsch, dass uns namibische Musiker begleiten mögen, konnte er positiv beantworten. Zur Unterstützung bei Händels *Messiah* brachte er dann drei seiner Schüler mit, sodass wir vier sehr gut vorbereitete Gast-Geiger am Start hatten. Verschiedene Ethnien, verschiedene Hautfarben, verschiedene Altersklassen, war alles dabei. Wir hatten sehr viel Spaß miteinander, nicht nur beim Musizieren. Wir sind in Namibia vier Mal gemeinsam aufgetreten. Und wir haben natürlich zusammen Party gefeiert. Daraus keimte dann der Wunsch (und das ist auch von Anfang an unser Ansatz gewesen), dass wir eine Brücke von Windhoek nach Wittenberg schlagen

und so unsere namibischen Freunde nach Deutschland holen können. Das gesamte Projekt hieß dann *Spirit of Reformation - from Windhoek to Wittenberg*.

AO: In den Programmtexten wurde klar, dass die Konzerte recht religiös geprägt sein werden. Erläutere doch bitte einige Hintergründe.

M: Der wichtigste Ansatz ist natürlich Martin Luther. Das eine ist, dass es uns durch verschiedene glückliche Umständen gelungen ist, Anschluss an den *Lutherischen Weltbund* zu bekommen. Und bei mir leuchteten die Augen auf, als ich mitkriegte, dass der Lutherische Weltbund erstmalig 2017 wegen des 500-jährigen Reformationsjubiläums in einem afrikanischen Land tagen will - nämlich in Namibia. Man muss des Weiteren wissen, dass Namibia ein sehr christliches Land ist und dass sich ca. 80-90% der Bevölkerung dazu bekennen, die meisten davon evangelisch-lutherisch. Ein weiterer Impuls ergibt sich aus der Vereinigung der beiden Universitäten im Jahre 1817 zur heutigen Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Da war alles dabei, was wir brauchten.

AO: Was habt ihr denn in der kurzen Zeit, in der die Namibier in Halle waren, unternommen?

M: Das war insgesamt ein ziemlich straffes Programm, da die Kollegen am 06. August noch ein Konzert in Windhoek zu spielen hatten. Sie kamen dann am siebenten in Halle an und

waren entsprechend müde, aber hochmotiviert. Also, kurz Relaxen und abends gleich die erste Orchesterprobe. Am Dienstag ging es nach einem Halle-Sightseeing zum Geigenbauer, um zwei Stunden lang Geigen anzuspielden und zu fachsimpeln. Abends folgte die Generalprobe mit den SängerInnen der Plöner Kantorei. Im Rahmen der Wittenberg-Reise wurde die Lutherstadt im Reformationsjahr ausgiebig besichtigt. Der entscheidende Anlass für das große Konzert in der Schlosskirche zu Wittenberg war der Weltkongress *Kulturelle Wirkungen der Reformation*. Der Kongresspräsident war unser langjähriger Cellist Prof. Dr. Ernst Waschke. Beginnend mit der Bachkantate *Erschallet, ihr Lieder* konnten wir den *Spirit of Reformation* und damit den Geist Gottes als Pfingstwunder musikalisch ausdrücken. Darüber hinaus gab es eine Telemann-Ouvertüre und den Luthertext *Verleih uns Frieden gnädiglich* in der Vertonung von H. Schütz. Und zum Abschluss Mendelssohns *Lobgesang*.

HENRICH SCHWERK

AO: Was ist die wohl herausragendste Erinnerung an die Reise nach Namibia und das Projekt *Spirit of Reformation*, die du mit nach Hause nehmen wirst?

Henrich: Eine herausragende Geschichte ist es, zu merken, dass diese Reformation ein weltweiter Begriff ist, die nicht nur hierzulande Religion bestimmt, sondern eben weltweit. Dennoch war für mich die Beobachtung weitaus bemerkenswerter, wie universell doch Musik ist und die Musizierenden eint. Man kann in ein fremdes Land kommen und selbst wenn man der gesprochenen Sprache nicht mächtig ist, so kann man doch ein Blatt Noten hinlegen und alle verstehen sich und spielen zusammen. Das ist vielleicht die viel interessantere und allgemeinere Beobachtung. Musik als gemeinschaftsbildendes Mittel für einen Zusammenhalt der Kulturen und gegen eine zersplitterte und polarisierte Welt. Dass wir nicht den Umweg über das Gehirn und Verstehen gehen müssen, sondern sofort ins Herz kommen, ist ein massiver Vorteil für uns als Musikschaaffende.



STATEMENT FAUSTINUS NUUTUSHI

I didn't imagine or expect Halle to be as big as it is. I really thought it was just some suburb or townships but to my surprise Halle is actually a big city which I would compare to our capital city Windhoek. It has beautiful structure, historical buildings and the monument of Mr. Handel, that really blew me off and the fact that Martin Luther also resided in the same historical city is amazing. In short, one experience I will never forget!

M. Erben is one of the funniest persons I know. He was so confused not knowing where he has put his Viola and he went on like a mad but funny person. I'll always remember him like this.

STATEMENT EIKE COETZEE

I would really love to visit the Orchestra and collaborate with them again. It was a very rare and special opportunity that not a lot of people get.

I got lost while walking around in Halle and couldn't find the house where I stayed! Of course I didn't write down the address and I ended up walking for about two hours up and down a long street. Luckily, I found my friends where we had an appointment for dinner. We had an orchestra rehearsal just after dinner and I didn't have any of my sheet music or my violin! (Fortunately, there was an extra violin and my dear host could fetch the sheetmusic for me.)

STATEMENT JÜRGEN KRIESS

This collaboration came to life through a meeting between myself, M. Erben and H. Schwerk in Windhoek. The whole tour was very well organised, enjoyable and enriching for myself and my three students. We were very well received and I enjoyed a huge amount of respect as a lecturer and fellow professional musician and violinist. I will remember my time here very fondly.



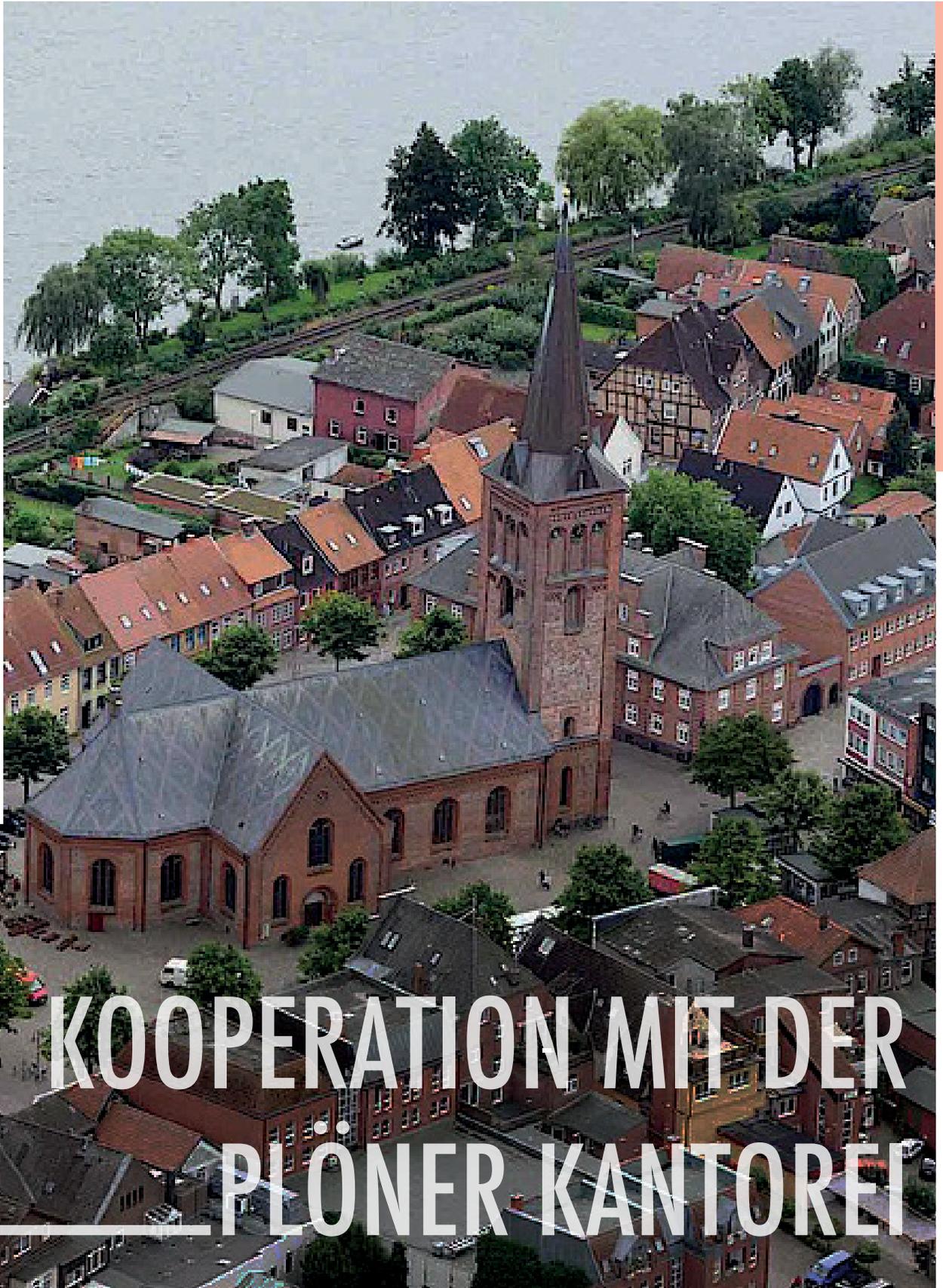


v. l. n. r. Jürgen Kriess, Faustinus Nuutushi, Eike Coetzee, Ronaldo Kandume

STATEMENT RONALDO KANDUME

The biggest event was being able to play at many famous places, but my favorite concert was the one at the Schlosskirche. I've never experienced such an amazing concert, the echo in there was so good. Overall, I enjoyed that concert the most.

I personally believe that the *Spirit of Reformation* has to do with getting many people together, from all kinds, tribes and all over the world and combining all these people to make something spectacular. Like making music!



KOOPERATION MIT DER PLÖNER KANTOREI

Seit geraumer Zeit besteht eine Kooperation zwischen dem *Akademischen Orchester* und dem Kirchenkreis Plön, genauer gesagt zwischen Matthias Erben und Henrich Schwerk und ihren Ensembles. Zur Entstehung dieser langjährigen Partnerschaft äußert sich nun Henrich Schwerk.

Das erste gemeinsame Projekt zwischen Matthias und mir war Anfang der 90er Jahre, als ich noch Kantor auf Helgoland war und Matthias mit einem kompletten Orchester - der Kontakt kam durch eine gemeinsame Bekannte in Quedlinburg zustande - auf Helgoland auftauchte und sich spontan zeigte, dass die Chemie stimmt. Ich war damals ein junger Kantor und habe da (auch mit seiner Hilfe) nach und nach mit meinen Ensembles die oratorische Literatur kennengelernt und sehr durch die Erfahrungen von Matthias und den Musikern des AO profitiert. Wir lösten die unterschiedlichsten Probleme und haben viel an Fragen kantoreipraktischer Art rumgeschraubt. Ich glaube, dass das sehr originell ist im Hinblick auf die historisch informierte Aufführungspraxis. Wir haben dann

die Literatur rauf und runter musiziert, von kleinen Kantaten bis zu Mendelssohn oder Haydn. Gerade da ist es auch schwierig, größere professionelle Orchester einzukaufen. Mit der Truppe aus Halle ist so was wie private Quartiere oder schlicht, aber herzlich zu feiern möglich und von allen Seiten erwünscht. Das ist auch ein Punkt, wo es allen einfach Spaß macht.

Die nächste Säule, die wir in etwas unregelmäßigen Abständen für unsere musikalische Freundschaft benutzt haben, sind gemeinsame Reisen. 1998 sind wir in die USA und Kanada gereist und haben dort fünfmal Händels *Messiah* aufgeführt. Dann sind wir zusammen in England und in Schottland gewesen und habe dort einige Bachkantaten aufgeführt - nicht nur in kleineren Gottesdiensten, sondern auch in größeren Kathedralen (u.a. *St Giles' Cathedral* in Edinburgh). Dann flogen wir nach Estland und führten an Bachs Geburtstag in Tallinn die *Johannespassion* auf. 2017 erfüllten wir uns einen Traum, als es gelang, gemeinsam nach Namibia zu fliegen und dort im Rahmen der Vollversammlung des *Lutherischen Weltbundes* mit Chor und Orchester wieder den *Messiah* aufzuführen. Ein weiterer wichtiger Kontakt ist Katsuaki Ichikawa, der an der MLU Musikwissenschaften studierte und vor zwei Jahren promovierte. Durch ihn konnten wir eine Reise nach Japan organisieren und alle (ca. 25 Menschen) in Privatquartieren in Tokio unterbringen. Dort haben wir große Konzerthallen mit unterschiedlichsten Stücken (u.a. Schütz und Bach) bespielt. Wir schafften es also, schon ordentlich unterwegs zu sein. Unser Ziel, alle Erdteile einmal mit Musik im Gepäck bereist zu haben, müssen wir aber noch verwirklichen.





AUFTRITTE DES AKADEMISCHEN ORCHESTERS

2007

- 03.10. **Einweihung des renovierten Lindensaals** - Markkleeberg, Rathaus |
Bach *a-Moll Violinkonzert* | Beethoven *7. Sinfonie* |
Mozart *Klavierkonzert A-Dur KV 414* | Solist *Rolf Dieter Ahrens* |
Ltg. & Solovioline *Frank Michael Erben Gewandhaus Leipzig* |
- DEZ **J.S. Bach Weihnachtsoratorium** - Zerbst, Halle |
zwei Aufführungen mit dem Universitätschor Halle *J. F. Reichardt* | Ltg. *UMD Jens Lorenz* |

2008

- 20.01. **Öffentliches Festkonzert der MLU** - Leipzig, Großer Saal des Gewandhauses |
Glinka *Ouvertüre zu Ruslan und Ludmilla* | H.C. Bartel *Der sensible Tiger* |
Dvorak *Sinfonie Nr. 9 Aus der Neuen Welt* | Tomas Möwes *Bariton* |
Dirigent *Felix Bender Weimar a. G.* |
- 16.03. **Bach Johannespassion** - Halle, Marktkirche |
Solisten | Hallesche Kantorei | Ltg. *KMD Helmut Gleim* |

2009

- 21.01. **Sinfoniekonzert** - Merseburg, Ständehaus |
Mendelssohn *Hebriden* | Mozart *Violinkonzert G-Dur* | J. Brahms *2. Sinfonie* |
Ltg. & Solovioline *Frank Michael Erben Gewandhausorchester Leipzig* |
- 01.09. **Gedenkkonzert zum 70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen** -
Breslau, Universitätskirche | Joseph Haydn *Die Schöpfung* |
Breslauer Universitätschor Gaudium | Ltg. *Prof. Alan Urbanek Breslau* |

2010

- 23.01. **Sinfoniekonzert** - Wittenberg, Stadtkirche |
Mendelssohn *Elias op. 70* | Solisten *Julia Preußler, Judith Loeser, Stephan Scherpe,*
Jonathan de la Paz Zaens | Konzertchor *Friedenau* und *Shalom Chor Berlin* | Ltg. *Rolf Ahrens* |
- 01.07. **Sinfoniekonzert am Vorabend der Langen Nacht der Wissenschaften** -
Halle, Aula-Löwengebäude | Mendelssohn *Lobgesang op. 52* |
Vokalsolisten und Universitätschor *Breslau Gaudium* | Ltg. *Alan Urbanek Breslau* |

2011

- 27.05. **OMEGA Sinfony Premiere im Festival Händels open** - Halle, Hallmarkt |
- 07.07. **Queen-Sinfonic Night** - Landsberg, Felsenbad | 1050-Jahrfeier | *Zum letzten Mal* |
- 15.11. **Festkonzert 200 Jahre Preußische Universität** - Breslau, Polen |
Brahms Festouvertüre | Mozart *Krönungsmesse* mit Universitätschor *Gaudium* |

2012

- 21.06. **Serenade zum Sommeranfang** - Zerbst, Kirchenruine *St. Nicolai* |
J.J. Quantz | *J. F. Fasch* | *J. Brahms* | Solist *Wilhelm Menzel - Flöte* |
Karl Jenkins *The Armed Man - A Mass For Peace*
mit vielen Solisten und dem *Holland Konzert Chor* | Ltg. *Hans Matla* |
- 18.10. **Konzert im Rahmen des Festjahres Anhalt 800** - Dessau, Johanniskirche |
- 20.10. *Berlin, Gedächtniskirche* |
- 04.11. *NL-Den Haag, World Forum Theatre* |

2013

- JAN **Sinfoniekonzerte zum Neuen Jahr** - Schloss Sonderhausen, Halle, Aula-Löwengebäude |
Abschiedskonzerte für Katsuaki Ichikawa | Brahms Haydn-Variationen | Mozart Sinfonia
concertante Haydn Sinfonie Nr. 104 | Ltg. Johannes Köhler |
- MAI **30 Jahre Universitätschor Gaudium - Konzertreise** - Breslau, Winsko |

2014

- JAN **Drei Konzerte zum Neuen Jahr** - Colditz, Quedlinburg, Halle |
Beethoven Coriolan-Ouvertüre | Schumann Konzert für Violoncello a-Moll |
Schubert 4. Sinfonie | Solist Martin Knörzer | Ltg. Johannes Köhler |
- 26.07. **Wandelkonzert Zu Reichardts Ehren - Reichardts Garten open air** - Halle |
mit dem Kammerchor des Universitätschores und Studierenden des Musikinstituts |

2015

- JAN **Sinfoniekonzerte** - Sondershausen, Quedlinburg, Halle |
Mendelssohn Violinkonzert | Dvorak 9. Sinfonie Aus der Neuen Welt |
Mozart Ouvertüre Entführung | Solist Johannes Hupach | Ltg. Johannes Köhler |
- 12.06. **OMEGA Rhapsody** - Pancho-Arena der Puskas-Academy Felcsut Ungarn |
- 24.10. **Johannes Brahms Ein Deutsches Requiem** - Berlin, Gethsemane-Kirche |
Solisten Judith Hoffman, Serge Novique | ic Projekt Koor Amsterdam | Ltg. Eric Kotterink

2016

- JAN **Sinfoniekonzerte** - Wittenberg, Quedlinburg, Halle |
Nielsen Imaginary Trip | Glöckner Kobold - Suite - UA | Brahms Doppel-Konzert |
Solisten Marian Kraew - Violine, Peter Bruns - Violoncello | Ltg. Matthias Erben |
- JUN **Drei Sommer-Serenaden** - Zerbst, Wittenberg, Halle |
Johann Strauß | P. Mascagni | F. Lehár | Rimski-Korsakov |
Solist Gabriele Lamotte - Sopran | Ltg. Matthias Erben |

2017

- JAN **Drei Konzerte Winterträume** - Wittenberg, Quedlinburg, Halle |
Ravel Ma mère l'oye | Tchaikowsky 1. Sinfonie g-Moll op. 13 Winterträume |
Ph. Gaubert Violinkonzert | Solist Nikita Gellert | Ltg. Martijn Dendievel |
- 21.06. **200 Jahre Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg** -
Halle G.-F.-Händel-Halle | Festkonzert mit Orchester der Med. Fakultät, Uni-Chor und UBB |
- 09.08. **Spirit of Reformation - From Windhoek to Wittenberg - Part 2** - Wittenberg |
Konzert zum Weltkongress Kulturelle Wirkungen der Reformation |
Solisten | Plöner Kantorei | AO | Ltg. Henrich Schwerk, Matthias Erben |

(Auswahl)

AUFTRITTE DES KAMMERORCHESTERS

2007

- 06.04. **Konzert** - Berlin-Mariendorf, Lutherkirche |
Bach *Johannes-Passion* | Solisten | Kantorei Mariendorf | Ltg. *Friedrich-Wilhelm Schulze* |
- 31.05. **Feierstunde zur Eröffnung der Händel-Festspiele** - Halle |
erstmalig, seitdem kontinuierlich jedes Jahr |
- 07.10. **Einweihungsgottesdienst der neuen Orgel** - Schleiz, Bergkirche |
Bach *Kantate 172* | Solisten | Kantorei Schleiz | Ltg. *Kerstin Rilke* |
- 12.12. **Academic Messiah Project** - Wittenberg, Schlosskirche |

2008

- 25.09. **Konzertreihe Quattro Stagioni** - Halle-Diemitz, evangelische Kirche |
In den angenehmen Büschen - Musikalische Naturbetrachtungen mit *Julia Preußler* - Sopran |
- JUN **Jubiläumskonzerte** - Wittenberg - Schlosskirche, Halle - Franckesche Stiftungen |
Zwei Konzerte mit dem Kammerchor *TonArt* | Ltg. *Bernd Ebert* |
- 31.12. **Academic Messiah Project - Konzert zum Jahreswechsel und Auftakt zum Händel-Jahr 2009** - Halle, Laurentiuskirche |

2009

- 22.04. **Frühjahrskonzert Barocker Glanz** - Wittenberg, Stiftung Leucorea |
Händel | J.F. Fasch | Telemann | Kammeroper *Pimpinone* - Regie *H. Wieg* | Solisten *Marie Friebe* - Sopran, *Kai Bonitz* - Bass | Ltg. *Felix Bender* |
- JUL / **Sommer-Tour Academic Messiah Project** - Insel Rügen, Kloster Lehnin |
- AUG G. F. Händel *Messiah HWV 56* |
- 20.12. **Barockes Weihnachten in Mitteldeutschland** - Deutleben, Dorfkirche |
erstmalig, seitdem kontinuierlich jedes Jahr | G. F. Händel | J. S. Bach |

2010

- MAI / **Händel II trionfo** - Halle, Wittenberg, Polditz |
- JUN Kammeroper in historischer Stimmung |
- 15.08. **Sommerserenade** - Schloss Teutschenthal | Solistin *Julia Preußler* - Sopran |
- OKT **IMPULS-Festival Eine Odyssee** - Sachsen-Anhalt | Projekt mit 7 Vorstellungen |

2011

- 28.01. **Premiere** - Halle, Wittenberg |
Kammeroper | C.W. Gluck *Orfeo* | Regie *Hugo Wieg* |
- 26.11. **Benefizkonzert für UNICEF** - Halle | Solist *Matthias Eisenberg* - Orgel |
- 03./ **Bach Weihnachtsoratorium** - Eime, Mariensee | Singakademie Niedersachsen |
- 04.12. Ltg. *Claus-Ulrich Heinke* |

2012

- 29.05. **Deutsch-Japanisches Freundschaftskonzert** - Halle, Aula-Löwengebäude |
G. F. Händel *Messiah HWV 56* | Händel-Chor aus Nagoya und
Chorvereinigung Sendai | Mitglieder des Bachchores Leipzig | Solisten |
Ltg. *Nikolaikantor J. Wolf* | **Benefizkonzert für UNICEF unter der
Schirmherrschaft von Prorektorin Prof. Gesine Foljanty-Jost** |
- JULI **Japan-Tournee** - Sendai, Fujinomiya, Omiya, Tokio |
- 03.10. **Musiktag zur Reformationsdekade** - Wittenberg, Schlosskirche | Solisten
Julia Preußler - Sopran, *Norman Hausmann* - Trompete |

2013

- 05.05. **Freundschaftskonzert Deutschland-Japan** - Halle, Aula-Löwengebäude |
 Benefizkonzert für UNICEF | G. F. Händel *Messiah* HWV 56 |
 Messiah Singakademie Sendai | Ltg. Kinzaburô Kudô |
- 02.06. **Festkonzert** - Leipzig-Gohlis, Versöhnungskirche |
 Solisten | CHORisma e.V. | cantare e.V. | KO | Ltg. Michael Haffner |
- 20.10. **Festkonzert** - Bitterfeld, evangelische Kirche |
 Mozart *Requiem* | Ltg. Florian Matschull |
- DEZ **Konzertreise** - Japan, Fukuoka |
 Vivaldi | Mozart | Telemann | Händel |

2014

- 06.06. **Festkonzert 150 Jahre Gierfähre** - Coswig |
- 20.09. **Festkonzert 100 Jahre Gertraudenfriedhof** - Halle |
- 19.12. **Barockes Weihnachten in Mitteldeutschland** - Wiederstedt, Novalis-Museum |
 Solistin Gabriele Lamotte - Sopran |

2015

- JAN **Konzertreise** - Japan, Fukuoka |
 Vivaldi | Mozart | Telemann | Händel |
- 02.05. **Messiah-Festival-Salzburg** - Salzburg, Stiftskirche Mattsee |
 erstmalig, seitdem kontinuierlich jedes Jahr als orchestra in residence |
- SEP **Klassik-Tage** - Ostseebad Prerow |
 Vier Konzerte | erstmalig, seitdem kontinuierlich jedes Jahr Gastspiel im Herbst |

2016

- JUL **Kammeroper on tour Gastspiel bei den 36. Bad Hersfelder Opernfestspielen-**
Offenbach | Bach *Kaffee-Kantate* | Telemann *Schulmeister-Kantate* |
- 13.07. **Eröffnungskonzert des 10. Cultour-Sommers** - Halle, Hof des nt |
 Barocke Preziosen und Singspiel | Mozart *Bastian & Bastienne* |
- 06.08. **Wandelkonzert** - Schloss Pretzsch |
 Solisten Annett Boose, Gabriele Lamotte |

2017

- MAI **Spirit of Reformation - From Windhoek to Wittenberg - Part 1** - Windhoek,
Swakopmund G. F. Händel *Messiah* HWV 56 | Festliche Musik zur Eröffnung
 der 12. Vollversammlung des LWB in Namibia *Windhoek* | Musik zum
 Festgottesdienst *Swakopmund* |

(Auswahl)



MARTIJN DENDIEVEL

1995 geb. in Oostende (Belgien)

erster Kontakt mit Musik im Alter von drei Jahren (Violine)

2006 Pauker im Landesjugendorchester Ost-Flandern

2009 Studium am Königlichem Konservatorium Brüssel

2013 Abschluss mit Auszeichnung in den Fächern Violoncello, Schlagzeug und Kammermusik an der städtischen Musikschule Brügge

seit WiSe 2014/15 Erasmus-Student an der HfM Weimar

seit 2015 Hauptstudium an der HfM Weimar in den Fächern Dirigieren und Cello

seit WiSe 2015/16 Konzerte mit dem AO



FELIX BENDER

geb. 1986 in Halle

erhielt als Mitglied des Stadtsingechores zu Halle erste musikalische Ausbildung (Gesang, Violine, Klavier)

2000-2003 Mitwirkung im Thomanorchor Leipzig, dort als Präfekt auch Dirigierunterricht bei Thomaskantor Georg Christoph Biller

2004-2006 Studium der Musikwissenschaft an der MLU und dirigentische Ausbildung bei GMD Prof. Rolf Reuter (Berlin)

seit Oktober 2006 Studium Orchesterdirigieren an der HfM Weimar

seit SoSe 2006 Konzerte mit dem AO und KO



FRANK-MICHAEL ERBEN

geb. 1965 in Leipzig

1970 erster Geigenunterricht bei Klaus Hertel

1972 Unterricht an der HMT Leipzig bei Klaus Hertel und Gerhard Bosse, später Violinstudium

1986 1. Konzertmeister des Gewandhausorchesters

1993 Primarius des Gewandhaus-Quartetts

ab WiSe 2004/05 Lehrauftrag an der HMT Leipzig

2007 1. Konzertmeister des Orchesters der Bayreuther Festspiele

2009-2015 Chefdirigent des LSO

seit 2008 Konzerte mit dem AO



ALAN URBANEK

geb. 1969 in Breslau

studierte Orchester- und Chordirigieren an der Musikakademie in Breslau

1996 Promotion, 2002 Habilitation

2009 Verleihung des Titels eines Professors durch den polnischen Präsidenten

Leitung der Klasse für sinfonisches Dirigieren an der der Musikakademie *Karol Lipinski*

seit 1992 Leiter des Breslauer Universitätschors *Gaudium*

2009 zusätzliche Leitung des Chores der Universität für Naturwissenschaften

2002-2005 künstlerischer Leiter des Chores der Breslauer Philharmonie

seit 2009 Konzerte mit dem AO

BESETZUNGSLISTE SOMMERSEMESTER 2017

Leitung	Matthias Erben	Violoncello	Arne Böker Friederike Misch Uta Demus Ernst Waschke Annika Johansson Lea Hähnel Manfred Klaua
Violine I	Julia Clauß (KM) Alexander Köhler Mirjam Luther Martha König Amelie Becker Celine Lippmann Henrike Alscher Johanna Weber Laura Kühn Pascal Fischer Joana Storf Juliane Ziegler Patrizia Reimann	Kontrabass	Claudia Weinhold Konrad Gillmeister
Violine II	Katharina Seibt Katarina Tauber Elisabeth Wache Anne Nieper Ann-Cathleen Kassik Esther Hirmer Franziska Olschewski Vivien Bergmann Judith Wache Anna Jehle Charlotte Ehl Marie Pfeiffer	Flöte	Franziska Daamen Jenny Fengler
		Oboe	Magdalena Fischer Alain Tissier
		Klarinette	Paul Kaczorowski StephWan Rolland
		Fagott	Justus Hoffmann Lukas Geiling Thomas Dahm
		Horn	Jan-Ole Pötz Andreas Thulin
		Trompete	Niklas Stelbrink Annette Männchen
Viola	Christine Fuchs Christiane Wichmann Annabel Riemer Sophia Stolzenburg Alexander Tiedemann Corinna Scherf Eva Henrich	Posaune	Jonathan Deist Luisa Mollenhauer
		Pauken	Torsten Schaper
		Perkussion	Felix Neumann

ASSISTENTEN DER ORCHESTERLEITUNG

Arne Böker
Lisa Büscher
Max Fügener
Lukas Geiling
Lydia Görlitz
Georg Hartmann

Justus Hoffmann
Martha König
Felix Neumann
Sally Schroeder
Viktoria Stöbe

GASTDIRIGENTEN

Rolf Ahrens
Andreas Behrendt
Felix Bender
Martijn Dendievel
Frank-Michael Erben
Helmut Gleim
Ingo Hahn
Mario Hartmuth
Ulrich Hellem
Katsuaki Ichikawa

Eric Kotterink
Johannes Köhler
Johannes Reiche
Hans Rotman
Constanze Schweizer-Elser
Michael Stolle
Daniele Squeo
Alan Urbanek
Jürgen Wolf
Artur Wrobel

GASTSOLISTEN

Violine Frank-Michael Erben
Johannes Hupach
Nikita Geller

Violoncello Martin Knörzer
Simone Drescher

Klavier Allan Duarte Manhas
Rolf-Dieter Arens

Trompete Björn Brännich

Saxophon Tony Schultz

Sopran Gabriele Lamotte,
Julia Preußler

Alt Julia Böhme,
Lena Carina Traupe

Tenor Stephan Scherpe,
Nils Giesecke

Bass Bogdan Makal,
Serge Novique

10 JAHRE FREUNDKREIS DES AKADEMISCHEN ORCHESTERS HALLE E.V.



Auf einer Radtour las ich im Schaukasten eines Jagdvereins den Spruch: »Lernen Sie schießen und treffen Sie neue Freunde«. Ein solch hinter-sinniger und zugleich makabrer Spruch fällt mir für den *Freundeskreis* unseres Orchesters nicht ein. Hier könnte es eher heißen: »Engagieren Sie sich für Musik und gewinnen Sie neue Freu(n)de«. Mit seinem 10-jährigen Be-

stehen ist der *Freundeskreis des Akademischen Orchesters* noch jung. Die Sitzung zu seiner Gründung fand am 14. Dezember 2006 im Händelkarree in der Kleinen Marktstraße statt. Zu dieser hatten sich acht Personen (sieben sind notwendig für eine Vereinsgründung) getroffen: Julia Clauß, Matthias Erben, Jonas Finke, Karoline Schoenwald, Ulrike Sievert, Andreas Thulin, Ernst-Joachim Waschke und Friederike Zill. Da ein Verein aber erst mit dem Eintrag in das Vereinsregister das »Licht der Welt erblickt«, d.h. erst dann von Steuern befreit ist, Geld einwerben und dafür Spendenbescheinigungen ausstellen kann, feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum im Rahmen des Festivals *60 Jahre Akademisches Orchester*.

Im Rückblick ist dies eine kurze, aber doch intensive Zeit gewesen. Auf Grundlage der Mitgliedsbeiträge (im Jahr 40 Euro für Berufstätige und 20 Euro für Studierende) sowie zahlreicher weiterer Spenden konnte durch den Verein nicht nur die alljähr-

lichen Probenlager im Januar und das schon zur guten Tradition gereifte Semesterabschlusskonzert in der Händelhalle, sondern auch manche Orchesterreise finanziell unterstützt werden.

Erinnert sei beispielhaft an die Partnerschaft mit der Universität Breslau, die einen besonderen Höhepunkt 2011 in dem gemeinsamen Konzert des *Akademischen Orchesters* mit dem Universitätschor Breslau zum 200. Gründungsjubiläum der dortigen (ehemals preußischen) Universität fand. Ebenso konnten Mitglieder des Orchesters im Jubiläumsjahr der Reformation 2017 sowohl im Mai auf der Jahrestagung des *Lutherischen Weltbundes* in Windhoek als auch im August auf dem internationalen Kongress *Kulturelle Wirkungen der Reformation* in Wittenberg gemeinsam mit namibischen Musikern zu viel beachteten Konzerten auftreten.

Dass diese Konzerte und Reisen gerade für die jungen Studierenden im Orchester wichtige Lebenserfahrung vermitteln, ist Anlass genug, für den Freundeskreis zu werben: er lebt nicht nur vom Geld allein, sondern auch von der Motivation und dem Engagement seiner Mitglieder. Aber die Spenden ermöglichen es uns, die vielfältige und großartige Arbeit des Orchesters vor allem an den Stellen zu fördern, wo die von der Universität dankenswerterweise zur Verfügung gestellten Finanzmittel nicht ausreichen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich weitere Mitglieder unserer Universität, die sich bei den Konzerten am Schluss eines jeden Semesters von der Spielfreude und Musikalität des

Orchesters überzeugen können, im Freundeskreis engagieren. Unser Ziel ist es auch, die Studierenden, die in der Regel nur zeitbegrenzt aktiv im Orchester mitspielen, zu einer Mitgliedschaft im *Freundeskreis* zu gewinnen. Sie können dadurch der Verbundenheit mit ihrer »alten« Spielstätte einen guten und sinnvollen Ausdruck verleihen.

Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke
Vorsitzender des *Freundeskreises*

Beitrittserklärungen können bei mir (waschke@theologie.uni-halle.de) und Matthias Erben (matthias.erben@coll-music.uni-halle.de) angefordert oder unter der Homepage: <http://www.coll-music.uni-halle.de/AO/Freundeskreis/> als PDF heruntergeladen werden.

Die Kontonummer des Freundeskreises lautet:
Freundeskreis des *Akademischen Orchesters* e.V.

IBAN DE77 8009 3784 0001 1117 01
BIC GENODEF1HAL

AUSBLICK

Liebe MusikfreundInnen,

aus der Fülle schöpfen zu dürfen, ist eine wunderbare Aufgabe. Aber auch eine Gefahr, den allzu oft erweisen sich Visionen als fehlgeleitete Wunschträume. Das *Akademische Orchester* mit allen seinen aktiven MitspielerInnen blickt mit großer Spielfreude und Energie in die musikalische Zukunft. Im Rahmen unseres Festivals *AO 60 - der Hauch der Moderne* werden wir in Kooperation mit der Stiftung Händelhaus und mit Unterstützung des Verlages Bellmann-Musik eine neue Kammermusik-Reihe ins Leben rufen: *Schätze Mitteldeutschlands*. Darin werden wir neuentdeckte Werke der letzten 300 Jahre mitteldeutscher Musikgeschichte im intimen Ambiente des Museums *Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus* einem kleinen aber feinen Publikumskreis präsentieren können. Zwecks Ausbildung des musikalischen Nachwuchses ist das Orchester in wechselnden Besetzungen kontinuierlich im Einsatz, um Studierenden am Musik-

institut der MLU die ersten Schritte beim Orchesterdirigieren zu ermöglichen. Das könnte ausgebaut werden. Durch die vor zwei Jahren begonnene Kooperation mit der *musik-etage Halle* kümmern wir uns bereits um den Nachwuchs von übermorgen, in dem wir Streicher- und Flötenensembles die Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren eröffnen. Die jungen Musiker gehören zur Altersklasse 7-15 Jahre. In der Planung befindet sich erstmalig ein Musiktheater-Projekt mit dem Studierendentheater der MLU unter der Leitung von Tom Wolter. Und das nächste Fernziel heißt Armenien. Es gibt noch viel zu Musizieren, also: Auf geht's!

Wir ~~müssen~~ wollen ~~reden~~ zuhören.

Jetzt
genossenschaftlich
beraten lassen!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** – der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben Sie auch antreiben, wir beraten Sie gerne: ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer Filiale oder unter www.vbhalle.de

**Volksbank
Halle (Saale) eG**



TONTRÄGER | INFO MERCHANDISING 2018 |

AO 60 - Festival Edition (Bundle CD & DVD)

CD Händel- Halle 27.01.2016 | Nielsen | Glöckner | Brahms

Dirigent: Matthias Erben | Marian Kraew (Violine), Peter Bruns (Violoncello)

& DVD „Fünf Sekunden Stille“- Dokumentation zum Wintersemester
2015-2016 (19 min) |

CD „Winterträume“ | Händel-Halle 26.01.2017 | Ravel, Gaubert, Tschaikowsky |

Dirigent: Martijn Dendievel | Nikita Geller (Violine) |

CD „Benefiz-Konzert“ | Aula (Löwengebäude) 30.01.2014 | Beethoven |

Schumann | Schubert | Dirigent: Johannes Köhler | Martin Knörzer (Violoncello) |

DVD Opus OMEGA live (Tour 2012) mit AO | Leipzig, Dresden, Berlin |

Konzertmitschnitte und Interviews |

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AMP	Academic Messiah Project
AO	Akademisches Orchester
CM	Collegium Musicum
GMD	Generalmusikdirektor
HfM	Hochschule für Musik
HMT	Hochschule für Musik und Theater
HKC	Holland Konzert Chor
IC Productions	International Cultural Productions
KO	Kammerorchester der MLU
KM	KonzertmeisterIn
KMD	Kirchemusikdirektor
LSO	Leipziger Sinfonieorchester
Ltg.	Leitung
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
nt	Neues Theater
SoSe	Sommersemester
UMD	Universitätsmusikdirektor
WiSe	Wintersemester
WO	Weihnachtsoratorium von J. S. Bach
v. l. n. r.	von links nach rechts





DANKSAGUNGEN

Wir danken allen, die mit Ihrem Engagement, ihre Anregungen, Bildern und Ideen zum Gelingen / zur Erstellung dieser Festschrift beigetragen haben. Besonderer Dank gilt unseren Gastautoren Christoph Siems, Philipp Schiemann, Dr. Konstanze Musketa für Recherchearbeit sowie unseren Lektoren Christiane Wichmann und Andreas Thulin. Wir bedanken uns für die Überlassung von Fotografien bei Maria Namundjebo, Matthias Friedel, Egbert Schmidt, Dieter Wuschanski sowie der Kustodie der MLU und dem Gewandhausorchester Leipzig. Bei der Erstellung des Layouts unterstützen uns Klara Scheller und Magdalena Fischer. Diese Festschrift wurde gefördert vom Rektorat der MLU, vom Freundeskreis des Akademischen Orchesters Halle e.V. und der Volksbank Halle eG.

IMPRESSUM

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Florian Bartels/ Louis Möckel/ Matthias Erben: Titel....
ISBN 978-3-86977-178-6

Florian Bartels, K.H. geb. 1995 in Iserlohn, Studium der Musikwissenschaften, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre an der MLU seit WiSe 2014/ 15

Louis Möckel, Ü.D. geb. 1996 in Stuttgart, Industriedesignstudium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle seit WiSe 2015/ 16

CLXXIX

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2018
www.uvhw.de

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.